

GOLDEN NEWS

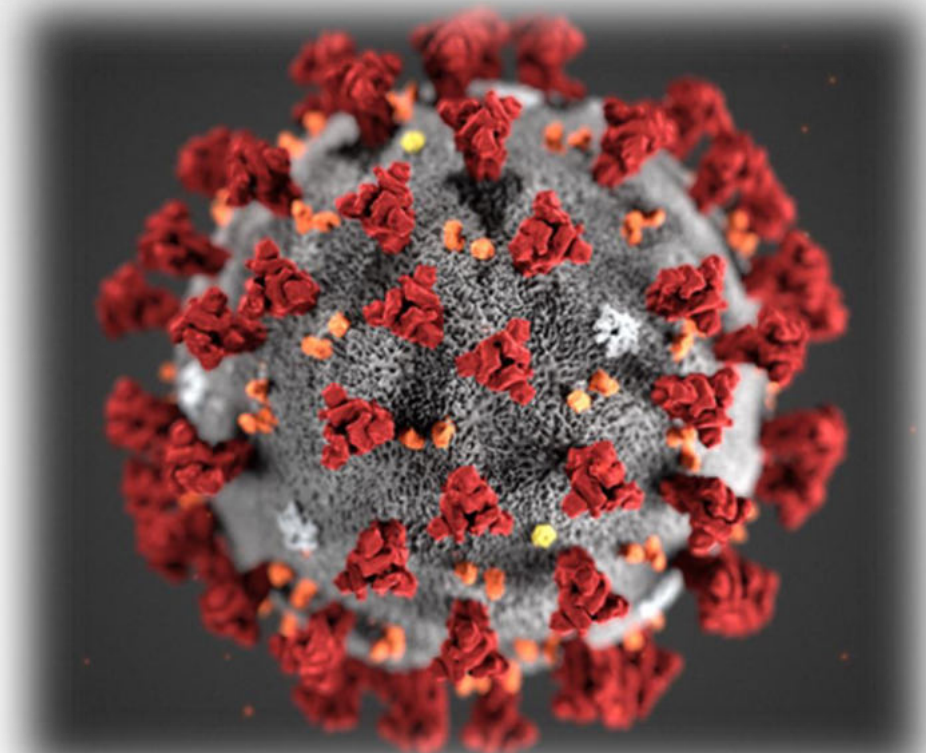
Wasgehtab am GGS?



Ausgabe „Schulleben steht Kopf!“, 24.07.2020

IMPRESSUM Herausgeber: Schülerzeitungs-AG des Goldberg Gymnasiums
Schülerzeitung „Golden News. Wasgehtab am GGS!“
Frankenstraße 15, 71065 Sindelfingen
Text: Jaran Jaskolka, Jule Lenz, Eduard Penner, Swetlana Penner, Helia Zigheimat
Fotos: Swetlana Penner
Lektorinnen: Jule Lenz, Julia Penner

Schulleben steht Kopf seit dem Pandemie-Ausbruch.



Quelle: https://res.cloudinary.com/ssp/image/fetch/w_506,c_fill/https://www.fredrikstad.kommune.no//globalassets/bilder/illustrasjoner/corona.png

Die Corona-Krise erwischte unsere Schülerzeitungs-Redaktion in der Zeit, in der wir uns mit dem Thema der Fahrplan-Änderung beschäftigt haben, um eine Schülerzeitung zu dem Thema herauszugeben. Die Erkrankung einer Lehrkraft unserer Schule machte die Pandemie plötzlich sehr nah, und stellte andere Prioritäten in den Vordergrund. Rasch musste das Schulleitungsteam auf die plötzlich eingetretene Krise reagieren und wir haben das Gefühl gewonnen, dass das Krisenmanagement unter der Führung von Frau Dr. Knüppel sehr gut funktioniert hat. Ein großes Dankeschön hierfür!

Wenn sich bis dahin viele Lehrkräfte sowie Schüler mit dem Microsoft-Teams-Programm nicht gut auskannten, so wurde das Auseinandersetzen mit dem System in Windeseile notwendig. Von dem Donnerstag, den 12.03.20, an wurde daran gearbeitet, um das Lernen und Kommunizieren in Microsoft-Teams möglich zu machen. Ab dem darauffolgenden Montag standen Lern-Teams zur Verfügung. Herzliches Dankeschön auch an das IT-Team für das rasche Einrichten von Teams für alle Klassen an unserer Schule!

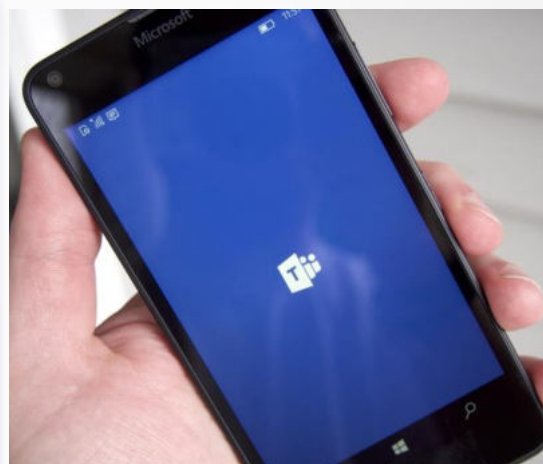


Quelle: <https://www.ictpower.it/wp-content/uploads/2017/10/Microsoft-Teams-Introduzione.png>

Wenn an manch anderen Schulen die Kinder die Aufgaben in gedruckter Form bekamen, so konnte das Lernen an unserer Schule über die Teams-Plattform erfolgen, sodass die zu behandelnden Themen von Zuhause aus gelernt und auch in Telefon- und Videokonferenzen diskutiert werden konnten. Auch manche GFS-Referate entstanden ohne ein persönliches Treffen, und machten so das Entstehen von Lehrvideos möglich.



https://images.idgesg.net/images/article/2019/02/cw_microsoft_office_365_teams-100787163-large.3x2.jpg



<https://www.windowslatest.com/wp-content/uploads/2018/04/Microsoft-Teams.jpg>

Wir von der Redaktion wünschen allen unseren Mitschülern, das Lernen auch im neuen Schuljahr beizubehalten, um nach der überstandenen Corona-Krise an dem Wissen anknüpfen und weiterkommen zu können. Denn an den Lernthemen kontinuierlich dran zu bleiben, halten wir für einen besseren Weg, als später evtl. unter Zeitdruck die wichtigen Themen nachholen zu müssen. Allerdings braucht es gute Voraussetzungen, um über Teams von Zuhause aus lernen zu können.

Wenn aber die Rahmenbedingungen in häuslicher Umgebung nicht optimal sind, wirkt sich das auf die Lernqualität aus. So denken wir dabei an die Schülerinnen und Schüler, die kein eigenes Zimmer haben, in das sie sich zum Lernen zurückziehen können, oder diejenigen, die keinen Computer oder Smartphone haben und daher nicht am Homeschooling teilnehmen können. Zum Glück konnte unsere Schule einigen Schülerinnen und Schülern mit Tablets aushelfen, wie wir gehört haben, und somit zum einen Teil der Voraussetzungsverbesserungen beitragen.

Seit dem Corona-Pandemie-Ausbruch wurde in den Medien des Öfteren berichtet, wie Menschen in unserem Land diese Zeit erlebt haben. Unsere Schülerzeitungsredaktion hat sich gefragt, wie es denn unseren Lehrern ergangen ist. Es entstand die Idee, einige Lehrer zu interviewen. Vielen herzlichen Dank an die Lehrerschaft, die sich Zeit genommen und uns sehr interessante Einblicke in ihr Erleben dieser nicht einfachen Zeit gewährt hat.

Viel Vergnügen mit dieser, in diesem Schuljahr letzten, Ausgabe der Schülerzeitung!

Wir wünschen euch/Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine wunderschöne Ferienzeit!
Kommt erholt und gesund wieder!

Bis zum Nächsten Schuljahr,
Ihr Schülerzeitungsredaktions-Team der GGS.

Interview mit Frau Bernadi

Allgemein: Ich vermisse den persönlichen Kontakt zu meinen Mitmenschen. Die Möglichkeit, Menschen persönlich zu treffen und einfach mal umarmen zu können. Auf Schule bezogen: Ich vermisse den Kontakt zu meinen Schülern und Schülerinnen, zu meinen Kollegen und Kolleginnen. Das angeregte Unterrichtsgespräch oder der Pausenplausch.



Vermissen Sie den gewöhnlichen Alltag?



Ist es schwierig für Sie, online zu unterrichten und kommen Sie gut mit Teams zurecht?

Für mich persönlich ist es nicht so schwierig, da ich auch vor Covid-19 schon sehr viel digital gearbeitet habe. Ich komme gut mit Teams zurecht und bin sehr froh, dass die Schule dieses Programm bereits etabliert hatte. Jedoch vermisse ich den persönlichen Kontakt zu meinen Schülern und Schülerinnen und auch die persönliche Rückmeldung derer.



Was ist für Sie die größte Herausforderung in Zeiten von Covid-19?

Im persönlichen Sinne: Meine Familie und Freunde nicht sehen zu können. Im schulischen Sinne: Aufgrund der fehlenden persönlichen Kommunikation mit meinen Schülern und Schülerinnen schnell und auf die Situation angepasst den Unterricht zu variieren und ggf. andere Beispiele zum besseren Verständnis zu bringen. Dies erfolgt nun meist erst, wenn die Aufgaben besprochen werden oder Fragen von den Schülern und Schülerinnen auftauchen. Mir fehlen die Gesichter der Schüler und Schülerinnen, die mir während dem Unterrichten verraten, ob etwas verstanden wurde oder nicht..



Welche Vorteile sehen Sie in der Corona-Zeit? Denken Sie, dass Teams der Schule hilft?

Ich erachte es als vorteilhaft, dass sich nun alle mit der digitalen Welt auseinandersetzen müssen. Ich denke auch, dass das soziale Engagement vieler gestärkt wird. Viele Menschen helfen nun einander wieder mehr; man achtet mehr auf seine Mitmenschen und nimmt mehr Rücksicht aufeinander. Außerdem lernt man vermeintliche Selbstverständlichkeiten wieder zu schätzen. Unterrichten und meine Schüler und Schülerinnen zu erreichen. Viele verschiedene Möglichkeiten mit meinen Schülern und Schülerinnen zu kommunizieren, sei es für alle sichtbar (Beitrag in den Kanälen) oder hat man eine persönliche Frage (Chat). So sind Kommunikation und auch die Verteilung von Unterrichtsmaterialien durch Teams sehr einfach und für alle Lehrer und Lehrerinnen und Schüler und Schülerinnen gut umsetzbar.



Auf welchem Weg
kommunizieren Sie mit den
Schülern
(Videokonferenzen,
Beiträge, E-Mails)?

Ich kommuniziere mit meinen Schülern über
Beiträge, Aufgaben, den Chat und auch die
Videokonferenzen. Insgesamt erachte ich es
als sinnvoll, wenn man sich immer wieder
spricht und den Kontakt so möglichst gut
aufrecht erhält.



Wie sehen sie die
komplette Öffnung
der Schule?

Ich bin der Meinung, dass die schrittweise
Öffnung der Schule nach und nach dann
möglich ist, wenn sich alle an die
vorgeschriebenen Regeln halten und auf ihre
Mitmenschen Acht geben.



Mein Alltag besteht aus Aufgaben/Unterricht erstellen, Feedback zu abgegebenen Aufgaben der Schüler und Schülerinnen geben und Videokonferenzen halten. An manchen Tagen ist es mehr, an anderen weniger. Dabei kann es durchaus anstrengend und auch zeitaufwändig sein, Rückmeldungen zu allen eingereichten Aufgaben zu geben und/oder den Unterricht bestmöglich und verständlich vorzubereiten. Insgesamt macht es mir jedoch sehr viel Spaß diese neue Art von Unterrichten zu praktizieren und immer wieder neue Ideen zu verwirklichen.



Wie regeln Sie das alles?



Ich unterrichte derzeit keine Oberstufe und bin deshalb momentan noch nicht an der Schule.



Seit dem 4.Mai dürfen die 11er und 12er wieder in die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?



Da die momentane Situation und die daraus abgeleiteten Veränderungen bei der Notengebung alle Schüler und Schülerinnen gleichermaßen betrifft, kann meiner Meinung nach schon von gerechten Noten gesprochen werden, auch wenn die Notengebung nicht „wie üblich“ erfolgen kann



Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?



Ich bin der Meinung, dass diese Zeit die Schulgemeinschaft schon stärken kann. Zwar auf eine distanzierte und digitale Form, aber dennoch. Ich denke auch, dass das selbstständige Lernen einigen Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit gibt, ihre Stärken und Schwächen besser herauszufinden und die ggf. verstärkte Kommunikation mit der Lehrkraft viele Vorteile bringen kann



Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?



Interview mit Frau Ulrich

Vermissen Sie den
gewöhnlichen Alltag

Natürlich! An den meisten Tagen geht es ganz gut, aber manchmal da wird man schon etwas wehmütig. Erst recht, wenn man überlegt, was man jetzt gerade an einem normalen Tag machen würde, wie z.B. Sport im Verein, Freibad, Bücherei, Freunde treffen.



Ich komme zwar gut mit Teams klar und es ist super, dass wir momentan diese Möglichkeit haben, um in Kontakt zu bleiben, aber das normale Unterrichten ist einfacher und schöner, da man "richtigen" Menschen gegenüber steht.

Ist es schwierig für Sie, online zu unterrichten und kommen Sie gut mit Teams zurecht?



Als Familie sind wir viel in der Natur unterwegs und versuchen so wenig Kontakt wie möglich zu anderen Menschen zu haben. Mittlerweile haben wir uns zwar ganz gut mit der momentanen Situation arrangiert, aber meine Kinder würden gerne mal wieder die Großeltern besuchen und sie umarmen. Auch die Kontakte zu ihren Freunden und zum Sport fehlen uns sehr. Während der letzten Wochen haben wir in meiner Familie einen wöchentlichen Plan erstellt, damit wir den Überblick über alle Online-Stunden und die zahlreichen Aufgaben mit Abgabedatum im Auge behalten können (oder es zumindest versuchen). Ich habe drei Kinder im Schulalter; da kann es schon mal vorkommen, dass alle von uns gleichzeitig im Unterricht sind. Die straffe Organisation ist für mich recht anstrengend, aber vielleicht ist es auch besser so. Auf diese Weise kommt man gar nicht so viel zum Nachdenken über die momentane Situation.

Was ist für Sie die größte Herausforderung in Zeiten von Covid-19?



Welche Vorteile sehen Sie in der Corona-Zeit? Denken Sie, dass Teams der Schule hilft?

Vorteile fallen mir momentan keine ein. Man besinnt sich wieder auf das wirklich Wichtige im Leben! Mein Sohn findet es gut, dass er momentan keine Klassenarbeiten schreiben muss, aber ich glaube, das würde er dann doch lieber in Kauf nehmen, wenn er sich dann wieder "normal" mit seinen Freunden treffen könnte. Teams hilft uns sicherlich, aber nichts ersetzt das persönliche Gespräch.



Auf welchem Weg kommunizieren Sie mit den Schülern (Videokonferenzen, Beiträge, E-Mails)?

Es freut mich immer sehr von meinen Schülern zu hören und sie in den Konferenzen zu sehen. Der Weg, den die Schüler wählen, ist meist der private Chat in Teams. Wenn sich jemand mit einem Problem meldet, dann rufe ich schon mal bei ihm/ihr über Teams an. Meist lassen sich Probleme schneller klären, wenn man kurz miteinander spricht statt zahlreiche Nachrichten hin- und herzuschicken.



Wie bereits gesagt, halte ich es momentan für eine gute Möglichkeit zur Kommunikation, aber besser finde ich den direkten Kontakt zu euch Schülern im Klassenzimmer. Da sehe ich, ob ihr den Erklärungen folgen könnt, wer noch Fragen hat, wer nicht aufpasst und ich kann auch während einer Übungsphase rumgehen und direkt Fragen beantworten oder euch auf kleine Fehler in euren Rechnungen hinweisen, bevor die ganze Aufgabe falsch wird.



Finden Sie, dass Homeschooling eine gute Alternative für den gewöhnlichen Unterricht ist? Wenn nein, was fänden sie besser? Kommen sie gut mit Teams zurecht? Welches Fach fehlt Ihnen am meisten?



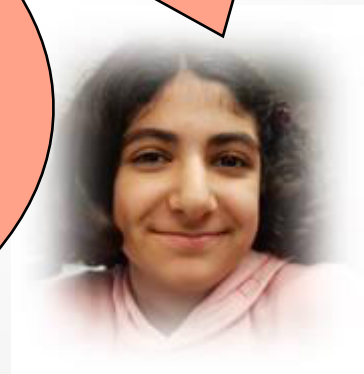
Seit dem 4. Mai dürfen die 11er und 12er wieder in die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?

Es ist sehr ungewohnt. An das Tragen des Mundschutzes und die Wahrung des Abstands muss man immer wieder denken. Wir müssen uns alle daran gewöhnen, aber zumindest dürfen die 11er und 12er wieder gemeinsam "normalen" Unterricht "genießen"; also aber weg von zu Hause, raus aus dem Schlafanzug, mit Freunden im gleichen Raum und mit "richtigen" Personen.



Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?

Während der Corona-Ferien (wie meine Kinder es nennen), werden keine Noten vergeben. Aber auch ohne Noten sind die Bedingungen und Voraussetzungen für die Schüler nicht gleich. Z.B. bei der Ausstattung der Technik oder auch bei der Unterstützung durch Eltern oder Geschwister gibt es große Unterschiede. Wichtiger als die Noten, die vielleicht irgendwo auf einem Papier stehen, ist momentan, dass niemand den Anschluss verliert und ihr euch aktiv mit den Aufgaben beschäftigt. Fragt bei den Lehrern nach!



Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?

Der Zusammenhalt wird uns weiterhelfen. Aber es ist momentan sehr viel schwerer mit anderen Menschen in Kontakt zu bleiben.



Wie sehen sie die komplette Öffnung der Schule?

Als Biologe sehe ich eine komplette Öffnung noch in sehr weiter Ferne. Vor allem, wenn man bedenkt, dass es im nächsten Herbst/Winter (wie bei normalen Erkältungen) einen erneuten Anstieg geben könnte. Aber das möchte ich mir bisher lieber nicht überlegen und ich wäre froh, wenn ich mit der Überlegung falsch läge. Ich würde mich freuen, jeden einzelnen meiner Schüler so schnell wie möglich wiederzusehen. Aber es ist wichtig, dass wir nichts dabei überstürzen, sondern stückweise zur Normalität zurückfinden und dabei die neuen Regeln des Miteinanders beachten, so dass wir alle gesund bleiben! Das ist die Hauptsache!



Interview mit Herrn Zeeb

Es wäre schön, wenn alle Schülerinnen und Schüler an der Schule sein könnten und ein geregelter Unterricht stattfände, aber momentan geht das leider nicht. Da viele Veranstaltungen dennoch online stattfinden, hat man einen geregelten Tagesablauf, das ist gut.

Vermissen Sie den gewöhnlichen Alltag



Herr Zeeb

Die Tatsache, dass wir Teams an der Schule haben ist super. Dadurch kann man Aufgaben verteilen und sogar Online-Meetings durchführen, um die Aufgaben zu besprechen. Probleme, die auftauchen, sind das gegenseitige Stummschalten von Schülerinnen und Schülern während sie sprechen und dass man während der Online-Meetings meist nur wenige Schüler auch wirklich vor sich sehen kann. Auch die aktive Teilnahme am Unterricht ist in einigen Klassen schon sehr eingeschränkt. Dadurch wirken die Veranstaltungen viel anonym, als das im Klassenzimmer der Fall wäre. Das bedeutet aber auch, dass Schule vor Ort nicht durch Online-Unterricht ersetzt werden kann und das ist ja auch eine gute Erkenntnis.

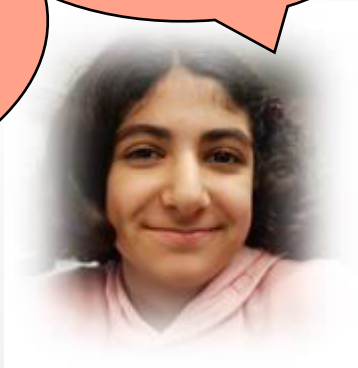
Ist es schwierig für Sie, online zu unterrichten und kommen Sie gut mit Teams zurecht?



Herr Zeeb

Ich habe mir erstmal einen neuen Laptop zugelegt, da Teams auf dem alten Gerät nicht funktioniert hat. Ansonsten bereite ich die Aufgaben immer für die kommende Woche vor und lege Meeting-Termine fest. Das funktioniert bisher gut.

Wie regeln Sie das alles?



Herr Zeeb

Was ist für Sie die größte Herausforderung in Zeiten von Covid-19?

Die größte schulische Herausforderung war die Umstellung auf den digitalen Unterricht. Privat war man eben durch die Kontaktbeschränkungen limitiert. Allerdings konnte dadurch die Ausbreitung des Virus eingedämmt werden und es hat sich gelohnt. Die wirtschaftlichen Folgen werden uns hingegen noch sehr lange beschäftigen.



Herr Zeeb

Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?

Dass es dieses Schuljahr niemanden geben wird, der nicht in die nächste Klassenstufe versetzt wird, ist momentan glaube ich die richtige Entscheidung, da der Online-Unterricht den Unterricht vor Ort eben nicht ersetzen kann.



Herr Zeeb

Seit dem 4. Mai dürfen die 11er und 12er wieder an die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?

Es ist schon eine komische Situation mit Maske morgens in die fast leere Schule zu kommen. Zum Glück muss man den Mundschutz nicht während der gesamten Unterrichtsstunden tragen, das wäre beim Sprechen schon sehr hinderlich.

Herr Zeeb



Auf welchem Weg kommunizieren Sie mit den Schülern (Videokonferenzen, Beiträge, E-Mails)?

Ich nutze vor allem Videokonferenzen über Teams, um mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu treten. Manchmal schreibe ich auch eine Nachricht, dann ebenfalls über Teams.

Herr Zeeb



Finden Sie, dass Homeschooling eine gute Alternative für den gewöhnlichen Unterricht ist?

In der aktuellen Situation ist Homeschooling die beste und in den meisten Fällen auch einzige Alternative, die uns zur Verfügung steht. Langfristig gesehen denke ich jedoch, dass der persönliche Kontakt und das gemeinsame Lernen während der Unterrichtsstunden durch das Homeschooling nicht ersetzt werden können.

Herr Zeeb



Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?

Sowohl die Schüler als auch die Lehrer haben ein sehr schönes Video gedreht, das zeigt, was für einen guten Zusammenhalt wir als Schulgemeinschaft haben. Ich denke, dass Krisenzeiten eine Chance sind, um näher zusammenzurücken und besser zusammenzuarbeiten.



Herr Zeeb

Wie sehen sie die komplette Öffnung der Schule?

Ich denke, dass bis zu den Sommerferien alle Schüler die Möglichkeit haben werden wieder zeitweise an die Schule zurückzukehren. Allerdings werden die 1,5 Meter Sicherheitsabstand wahrscheinlich noch länger eingehalten werden müssen.



Herr Zeeb

Interview mit Frau Eberle

Geben Sie den Schülern nur schriftliche Aufgaben oder bereiten sie auch Spiele usw. vor? Kommen Sie mit dem Internet zurecht oder stürzt es manchmal bei ihnen ab?



Zu Beginn des „Homeschooling“, vor den Osterferien, habe ich fast nur schriftliche Aufgaben gegeben. Dabe habe ich mich bemüht, diese abwechslungsreich zu gestalten, kreative Aufgaben oder Lernvideos einzubauen. Seit den Osterferien, als klar war, dass der Online-Unterricht über einen längeren Zeitraum fortgesetzt wird, führe ich in der Regel einmal pro Woche in jeder Klasse eine Videokonferenz durch. Ein richtig gutes Spiel ist mir bish er leider nicht eingefallen, ein paar Versuche habe ich gestartet. Während der Videokonferenzen dauert es oft lange, bis die Schülerinnen und Schüler zum Sprechen kommen. Sie müssen erst ihr Mikrofon anschalten, die anderen müssen es ausmachen... da geht die Dynamik, von der z.B. Vokabel-Fußball lebt, irgendwie verloren. Wir tauschen uns im Lehrer-Kollegium heute Nachmittag bei einer Gesamt-Lehrer-Konferenz über die Erfahrungen im Online-Unterricht aus. Vielleicht hat da jemand einen guten Tipp für ein Spiel. Ich nehme auch gern Ideen und Vorschläge von Schüler*innen an. ☺

Frau Eberle

Außerdem gibt es bei Teams ja noch die Quiz-Funktion, mit der man (spielerische) Tests erstellen kann. Am Anfang hatte ich Probleme mit der technischen Umsetzung, inzwischen weiß ich, wie es funktioniert. ☺ Insgesamt lerne ich fast jeden Tag etwas Neues über die Möglichkeiten von Teams. Wir wurden ja alle – Schülerschaft, Kollegium, Eltern – ins kalte Wasser geschmissen. „Learning by doing“ funktioniert aber wie immer am besten! Das Internet ist bei uns zuhause zum Glück relativ stabil und wir haben auch genügend Geräte, um vernünftig zu arbeiten.

Vermissen Sie den gewöhnlichen Alltag?



Frau Eberle

Ja! Ich würde sehr gerne wieder „ganz normal“ in die Schule gehen, Freunde treffen ... da würde mir noch viel einfallen. Ich freue mich immer, wenn die Sonne scheint und man zumindest in die Natur raus kann zur Abwechslung von der vielen Bildschirm-Arbeit.

Was ist für Sie die größte Herausforderung in Zeiten von Covid-19?



Frau Eberle

Schwierig zu sagen, was insgesamt die „größte Herausforderung“ ist. Auf die Schule bezogen vielleicht die Tatsache, dass die Zeiten von Arbeit und Privatleben verschwimmen, weil man fast alles zuhause macht. Man ist gefühlt immer online, das bin ich so nicht gewohnt, weil mein Computer sonst zwar auch ein unersetzliches Arbeitsgerät ist, aber nicht sozusagen das „Fenster zur Welt“.

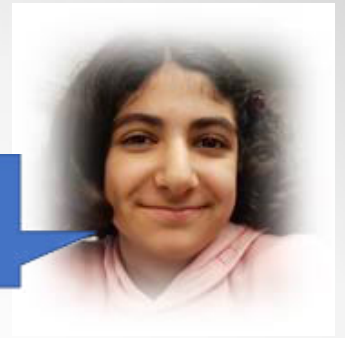
Welche Vorteile sehen Sie in der Corona-Zeit?
Denken Sie, dass Teams der Schule hilft?



Frau Eberle

Ich bin sicher, dass wir in dieser Zeit sehr viel über die Möglichkeiten digitalen Unterrichtens und Lernens gelernt haben. Die Schulleitung hat auch schon geplant, dass wir uns im Kollegium darüber austauschen, wie wir Elemente davon später in den Unterricht integrieren, wenn wie Corona-Zeit überstanden ist.

Auf welchem Weg kommunizieren Sie mit den Schülern (Videokonferenzen, Beiträge, E-Mails)?



Frau Eberle

Videokonferenzen, Chat und Telefon (über Teams), E-Mails

Seit dem 4. Mai dürfen die 11er und 12er wieder in die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?



Frau Eberle

Ich habe mich sehr gefreut, überhaupt wieder in die Schule zu gehen. Ohne Mundschutz und mit allen Schülerinnen und Schülern wäre es schöner. Aber auch so kehrt ein Stück Normalität zurück. Man sieht zumindest wieder Teile von Gesichtern. 😊

Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?



Frau Eberle

Wir Lehrer*innen haben uns so sehr gefreut über das Video, das ihr GGS-Schüler*innen als Antwort auf das Lehrer-Video gedreht habt. Da kommt, finde ich, ein sehr sehr großer Zusammenhalt zum Ausdruck – auch auf die Entfernung. Außerdem sind im Moment die GGS-Hoodies doch die perfekte Kleidung für den ganzen Tag. 😊 Also tragen wir sie alle und denken aneinander!

Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?



Frau Eberle

Ich kann gut verstehen, dass dieser Punkt bei den Schüler*innen zu Unsicherheit führt. Zum Glück gibt es relativ genaue Vorgaben vom Kultus-Ministerium. Die Verantwortlichen dort haben sich sehr viele Gedanken gemacht, wie es – auch ohne die sonst vorgeschriebene Anzahl an Klassenarbeiten – eine gerechte Notenbildung geben kann. Es gibt vor Gericht den juristischen Grundsatz „in dubio pro reo“ – im Zweifel für den Angeklagten. Damit meine ich, dass die Notenbildung so gestaltet wird, dass es für die Schüler*innen keine Nachteile gibt. Ein Beispiel ist, dass jede/r selbst entscheiden darf, ob sie/er eine ausstehende GFS noch halten möchte.

Wie ergeht es ihnen die 11 und 12er auf diese spezielle Art zu unterrichten?



Frau Eberle

Inzwischen sind die 11er und 12er ja zum Glück wieder an die Schule zurückgekehrt. Für die Abiturient*innen gilt, was ich oben schon gesagt habe: die Lehrer*innen tun alles, damit sie keine Nachteile haben. Für sie ist es natürlich schon sehr schade, weil vieles nicht in gewohnter Weise stattfinden kann, was auch zum Abitur gehört: Entlass-Feier, Abischerz, Abiball... Mal schauen, was bis Ende Juli möglich ist.

Interview mit Frau Lutz

Vermissen Sie den gewöhnlichen Alltag?



Frau Lutz

Den vermisse ich ganz schrecklich. Für mich gehört zum gewöhnlichen Alltag das Treffen mit Freunden und netten Menschen, das gemütliche Essen und Trinken in netten Lokalen, der regelmäßige Gang ins Sportstudio, Kinobesuche usw. All das fehlt mir gewaltig!

Was ist für Sie die größte Herausforderung in Zeiten von Covid-19?



Frau Eberle

Eine große Herausforderung ist für mich ist der Verzicht auf reale Kommunikation, damit meine ich, dass ich nicht mit allen Menschen, die mir nahestehen oder die ich mag, tête à tête reden kann. Dasselbe gilt auch für den Verzicht auf körperliche Nähe, d. h. man kann nicht einfach eine Person in den Arm nehmen, wenn einem danach ist.

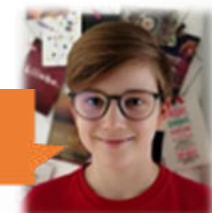
Ist es schwieriger für Sie, online zu unterrichten und kommen Sie gut mit Teams zurecht?



Frau Eberle

Es ist nicht schwierig, mit Teams zu unterrichten und ich komme gut damit zurecht, aber es ist weniger persönlich als die Interaktion im Klassenzimmer, und die vermisse ich sehr!

Welche Vorteile sehen Sie in der Corona-Zeit? Denken Sie, dass Teams der Schule hilft?

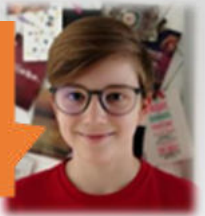


Frau Eberle

Corona bringt natürlich eine gewisse Entschleunigung in unser Leben, sowohl auf beruflicher Basis als auch in der Freizeit. Letztendlich hat man auch mehr Gelegenheit, sich an der frischen Luft zu bewegen, man kann joggen, wandern, Radfahren und man erlebt vieles bewusster. Man hat zwangsläufig Gelegenheit, sich Gedanken darüber zu machen, was eigentlich zählt im Leben.

Was Teams angeht, so bin ich fest davon überzeugt, dass es den Schülerinnen und Schülern, die ernsthaft arbeiten wollen und diszipliniert genug sind, wirklich hilft, und ich bin froh darüber, dass es Teams gibt.

Seit dem 4. Mai dürfen die 11er und 12er wieder in die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?



Frau Eberle

Für mich wird dieser Fall erst am Montag eintreten und ich stelle es mir als sehr unangenehm vor, trotzdem bin ich froh, die Schule überhaupt betreten zu dürfen, notfalls auch mit Mundschutz!

Finden Sie, dass Homeschooling eine gute Alternative für den gewöhnlichen Unterricht ist?



Frau Eberle

Auf Dauer stellt es keine gesunde Alternative dar. Es ist eine Lösung, um mit den Schülerinnen und Schülern in Zeiten, in denen es nicht anders möglich ist, zu arbeiten und in Kontakt zu bleiben, man sollte es auch einmal durchgeführt haben, um zu wissen, wie es funktioniert, aber ich kann einem Menschen, der mir gegenüber sitzt, sehr viel mehr vermitteln als über Homeschooling, insbesondere auf emotionaler Ebene. Ich bin auch der Meinung, dass sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrer den persönlichen Kontakt zueinander brauchen.

Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?



Frau Eberle

Ob Zeugnisnoten von 1-6 überhaupt gerecht sein können, wage ich zu bezweifeln. Wir können sicherlich Zeugnisnoten vergeben am Ende des Schuljahres, sie basieren möglicherweise auf anderen Kriterien als das bisher der Fall war und sie sollten auch nicht unbedingt versetzungserheblich sein. Nicht alle Schülerinnen und Schüler kommen mit Homeschooling über einen so langen Zeitraum gleich gut zurecht und das ist ein Aspekt, dem wir Lehrer natürlich auch Rechnung tragen müssen.

Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?



Frau Eberle

Insgesamt habe ich schon vor der ‚Coronazeit‘ eine sehr positive Entwicklung beobachten können, was den Zusammenhalt an unserer Schule angeht. Das liegt nicht zuletzt an einer guten Schulleitung, aber auch an einem engagierten Kollegium und schließlich an den Schülerinnen und Schülern, die sich endlich wieder viel verbundener mit dem GGS fühlen, als es eine Zeitlang der Fall war. Auf dieser Grundlage lässt die ‚Coronazeit‘ alle Mitglieder unserer Schule noch näher zusammenrücken und ich finde, ein hervorragender Beweis hierfür waren die beiden Videos von Schüler- und Lehrerseite!

Interview mit Frau Fritz

Ist es schwieriger für Sie,
Online zu unterrichten?



Teams bietet viele Möglichkeiten, die ich inzwischen auch (fast) alle kann und nutze. Insoweit komme ich gut damit zurecht. Es ist nur viiiiiel aufwendiger und wie ich finde auch anstrengender online zu unterrichten – z.B. müssen die Arbeitsaufträge noch präziser und meist ausführlicher sein, damit ihr Schüler damit alleine zurecht kommen könnt. Anfangs haben sich viele Schüler auch nicht getraut über den Chat Nachfragen zu stellen, was man ja aber im „normalen“ Unterricht auch gemacht hätte. Und die Videokonferenzen finde ich als „Ersatz“-Unterricht ne tolle Idee, aber es nervt mich, wenn ich vor einer schwarzer Bildschirm-Klasse sitze und keiner was sagt, ich aber auch nicht weiß, ob sie es verstanden haben... ganz schlimm ist für mich aber auch, dass nichts mit Theater machen kann: ich habe ja in der Oberstufe 2 Literatur und Theaterkurse als reguläres Unterrichtsfach, in dem wir immer sehr viel praktisch arbeiten, das geht jetzt nicht ! auch die Theater-AG fehlt mir sehr.

Frau Fritz

Vermissen Sie den
gewöhnlichen Alltag?



Oh ja sehr! Bis zu den Osterferien ging alles ganz gut, da konnte ich mir einreden, dass es ja dank des tollen Wetters wie Ferien mit Arbeiten nebenher sei. Wir haben die Zeit als 4er Familie sehr genossen und viel gemeinsam gemacht. Aber nach den Osterferien wurde es trotzdem echt hart, meine Kinder und ich haben v.a. die Großeltern und die Freunde vermisst, da wurde es leider normal, dass es alle paar Tage einen Heul-Wutanfall gab und wir mit Kreide auf die Straße „Scheiß Corona“ geschrieben haben 😊 ich bin einfach nicht zum „Allein-Sein“ geboren.

Frau Fritz

Was ist für Sie die größte
Herausforderung
in Zeiten von Covid-19?

Dass man sich bei allem immer Gedanken machen muss, ob man das darf oder wie man etwas unter Beachtung der Regeln umsetzen kann, (Z.B. Grillen mit den Großeltern im Garten getrennt an 2 Tischen...) / sich mit Freunden nicht treffen dürfen / Masken tragen (meine Brille beschlägt oft und es ist ganz schön anstrengend so zu atmen)

Frau Fritz



Denken Sie, dass Teams der Schule hilft?

Also, wenn wir schon nicht mehr in die Schule dürfen, erscheint mir Teams mit den Umgangsformen, wie es am GGS eingeführt wurde, echt richtig gut! ich bekomme von Freunden /anderen Familien da so viel Mist mit, dass ich echt froh bin wie es bei uns läuft und dass wir damit schon vor einer ganzen Weile angefangen haben, z.B. dass fast alle Schüler schon GGS Mailadressen hatten, wir Elternverteiler hatten etc., denn eine klare, zeitnahe Kommunikation ist meines Empfindens nach gerade super wichtig!



Frau Fritz

Finden Sie, dass Homeschooling eine gute Alternative für den gewöhnlichen Unterricht ist?

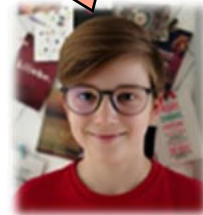
Das darf nur die Ausnahme bleiben – für die Schulschließungszeit ist es sicherlich die beste Lösung – aber dauerhaft: never ever! Schule lebt meines Erachtens vom live Miteinander! Ich merke der tage mehr denn je, wie stark wir darauf unterbewusst angewiesen sind an der Mimik/Gestik eines Gesprächspartners Dinge abzulesen, was jetzt (ohne Bild bei Videokonferenz; mit Maske) oft fehlt! [außerdem scheinen manche Leute grad zu glauben, dass ein Lächeln oder Blickkontakt z.B. beim Einkaufen oder beim Spazieren ansteckend ist – das finde ich sehr traurig]



Frau Fritz

Seit dem 4.Mai dürfen die 11er und 12er wieder in die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?

Ich war total froh, wieder in die Schule kommen zu können und wenigstens meine 12er zu sehen, aber an ein leeres Schulgelände und den Mundschutz werde ich mich nie wirklich gewöhnen können.



Frau Fritz

Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?

Meine Einstellung zur Notengebung dieses Jahr würde den Platzrahmen hier sprengen...☺ nur soviel: ich hoffe sehr, dass mit den noch verbleibenden mündlichen Noten ich diejenigen, die sich super reinknien und motiviert mitmachen, symbolisch belohnen kann - denn durchfallen kann ja keiner... und ich hoffe sehr, dass die Schülerschaft kapiert, dass es nicht immer nur um die Noten geht, sondern darum, die Inhalte, Methodiken/Herangehensweisen wirklich zu lernen, um auf diese zurückgreifen zu können.



Frau Fritz

Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?

Ich glaube, dass wir Corona nicht gebraucht hätten, um zu verstehen, dass wir für eine Schule eine echt gute Gemeinschaft untereinander haben (Ausnahmen gehören immer dazu) An diese Zeit werden wir alle immer zurückdenken! Ich persönlich hatte großen Spaß daran, euch dies symbolisch mit meinem Beitrag im Lehrermotivationsvideo zu zeigen, euch verstehen zu geben, dass ihr euch mit Fragen / Problemen immer an mich wenden könnt und war daher unglaublich happy, als die Schülerschaft dieses Dankesvideo zurückgeschickt hat – ich glaube, dass alleine diese 2 Videos Antwort auf diese Frage sind 😊 DANKE!!! Wir meistern das zusammen!



Frau Fritz

Welche Vorteile sehen Sie in der Corona-Zeit?

Naja, von „Vorteilen“ bei einer Krise zu sprechen ist immer schwierig, aber es gibt schon einiges, was man im positiven Sinne lernt oder ändert: Man wird dankbarer für Sachen, die man sonst als selbstverständlich annahm und schon gar nicht mehr darüber nachdachte. Und man spricht offener über Gefühle, Ängste, Sorgen, wir lernen alle, die Medien nutzbringend einzusetzen, aber auch zu unserem eigenen Schutz Grenzen einzuhalten (Z.B. nicht 24/7 auf Handyrufbereitschaft sein, auch für die Kinder klare medienfreie Zeiten in der Familie auszumachen)
Wir verbringen mehr Zeit in der Natur; man konnte der Natur diesen Frühling quasi beim Wachsen zusehen, weil man viel öfter draußen war.
Außerdem bleibt man via Telefon/Skype und Co mit Freunden/Verwandten, die weiter weg wohnen viel intensiver in Kontakt!



Frau Fritz

Interview mit Herrn Würthele

Vermissen Sie den
gewöhnlichen Alltag?

Ja. Es gibt zwar
Abstandskaffeetrinken
und Abstandsgillen, aber dieses
ständige Distanzhalten (vor allem zu
meinen Kindern oder guten Freunden)
nervt mit der Zeit.



Ist es schwieriger für
Sie, Online zu
unterrichten?

Ich komme mit "Teams" gut zurecht. Und es
ist nicht schwierig z.B. Aufgaben zu stellen
oder nachzusehen. Aber es ist eben kein
echter Unterricht, bei dem man
gleichzeitig mit seinen SuS kommuniziert, sich
persönlich
gegenübersitzt. Mir fehlt auch die Möglichkeit
Experimente durchzuführen, in Arbeitsgruppe
zu arbeiten, usw.



Was ist für Sie die größte Herausforderung in Zeiten von Covid-19?

Das fehlende "Partymachen" mit Freunden und das Tragen der Corona-Masken (ich hab mittlerweile selbst welche genäht ;>)).



Welche Vorteile sehen Sie in der Corona-Zeit? Denken Sie, dass Teams der Schule hilft?

Ich glaube, dass es uns hilft, unsere "digitale Kompetenz" jetzt mal echt zu optimieren. Für mich persönlich mache ich trotz der Beschränkungen eine interessante Erfahrung: als ständig aktiver Mensch komme ich "zur Ruhe", verbringe meine Zeit bewusster. Das heißt z.B. bewusst einkaufen gehen (um Kontaktzeiten zu minimieren), bewusst seinen Tagesablauf zu planen (Home-Schooling-Zeiten) und ich koche jetzt häufiger!



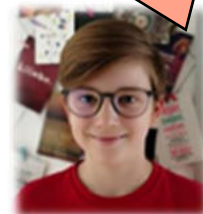
Finden Sie, dass Home-Schooling eine gute Alternative für den gewöhnlichen Unterricht ist?

Nein. Es ist für mich derzeit Notwendigkeit, in keinem Fall eine dauerhafte Alternative. Aaaaaber ;>) : ich würde das gerne weiterführen... z.B. im nächsten Schuljahr:
Dass ich mit einer meiner Klassen (oder mehreren) einen vierwöchigen Home-Schooling-Block mache. Kann ich mir z.B. gut vorstellen bei Unterrichtsthemen, die viel Schülerelbstarbeit beinhalten.. Spezielle Projekte... (natürlich nur für SuS, die zuhause nicht betreut werden müssen). Smile..muss ich mal unserer Schulleiterin vorschlagen!



Seit dem 4.Mai dürfen die 11er und 12er wieder in die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?

Ich werde das erst noch am Donnerstag erleben...stelle es mir aber gespenstisch vor. Ich erlebe das derzeit in den Geschäften, bei denen am Eingang Nummerntafeln stehen, die man ziehen muss, um reinzudürfen und drinnen laufen alle zombiehaft mit Masken rum. Man sieht nur die Augenpartie...gruselig. Obwohl...ich muss mich nicht mehr so oft rasieren, sieht ja keiner. ;>)



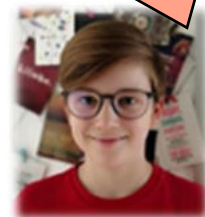
Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?



Hm... ich glaube, dass Zeugnisnoten immer nur "möglichst" gerecht sind. Ich glaube nicht an 100%ig gerechte Noten... was ist schon gerecht? Und wenn ich einen "Eindruck" von meinen SuS habe... kann ich ausnahmsweise mal Noten vergeben, die auch nicht "ungerechter" sind, als zu normalen Zeiten. Kurz gesagt: wir haben eine Ausnahmesituation und ich werde Noten geben, die genauso gerecht/ungerecht sein werden, wie sonst auch.



Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?



Helfen! Ich glaube nicht, dass unser Zusammenhalt schlechter wird/geworden ist. Und eine Gemeinsamkeit für uns alle LuL, SuS wird dieses Schuljahr immer bleiben. Wir werden uns den Rest unseres Lebens an diese besondere Zeit erinnern. Ich glaube, dass uns diese Phase zeit lebens eine gemeinsame, uns verbindende Erfahrung bleiben wird.



Interview mit Frau Finke



Vermissen Sie den
gewöhnlichen Alltag?



Ich verharre ungern in gewohnten Mustern und finde die momentane Zeit zwar beängstigend, aber auch spannend. Der Tagesrhythmus hat sich verändert, man wurde aus dem alltäglichen Trott herausgerissen und hat nun die Chance, etwas an sich oder seinem Leben zu verändern.



Ist es schwieriger für Sie
online zu unterrichten?



Zu Beginn war ich mir unsicher, ob das alles so klappen würde und ich habe mich ewig vor der ersten Videokonferenz gedrückt. Das hat sich aber schnell verändert und heute komme ich gut mit Teams zurecht. Ich bin froh, dass die Teams-Infrastruktur an unserer Schule bereits gelegt war, sodass wir alle von heute auf morgen um zwitschern konnten. Aber natürlich ersetzt der Onlineunterricht nicht die Schule. Es kommt an vielem zu kurz, was über das Vermitteln von Schulstoff hinaus geht. Das gemeinsame Lachen in der Klasse fehlt mir doch sehr.



Was ist für Sie die größte Herausforderung ?



Meine Familie nicht zu besuchen, macht mir zu schaffen. Der Geburtstag meines Vaters, Ostern, der erste Erdbeerkuchen des Jahres, all das kann man im Moment nicht gemeinsam teilen.



Welche Vorteile sehen Sie in der Corona-Zeit? Denken Sie, dass Teams der Schule hilft?



Es handelt sich bei Covid-19 um einen Erreger, der viele Menschenleben gekostet hat. Man kann also nicht von Vorteilen sprechen. Dennoch bin ich der Meinung, dass uns die Krise die Chance bietet, Prioritäten zu setzen und unsere bisherigen Entscheidungen zu überprüfen. Es ist zum Beispiel super, dass der Pflegeberuf und das Gesundheitswesen so in den Fokus geraten sind. Ebenso die Digitalisierung in den Schulen. Es ist auf einmal glasklar, wo bisher zu wenig investiert wurde und das schafft die nötige Dringlichkeit etwas zu verändern.



Finden Sie, dass Homeschooling eine gute Alternative für den gewöhnlichen Unterricht ist?



Eine Alternative zum normalen Unterricht es nicht. Die Kommunikation ist auf diese Art zu unterrichten viel einseitiger, da die Vernetzung untereinander fehlt. Im Unterricht profitiert man immer auch von dem, was die anderen machen. Wenn Mitschüler*innen gute Ideen haben, bekommen das die anderen im Homeschooling nicht mit. Auch wenn das sehr nach Pädagogin klingt, aber man profitiert auch von den Fehlern der anderen. Wenn man sieht, wie die Mitschülerin gegen den Kasten im Sportunterricht rennt, weiß man schon mal, wie man es nicht machen will.



Seit dem 4. Mai dürfen die 11er und 12er wieder in die Schule kommen. Wie ist es für Sie, mit Mundschutz in eine fast leere Schule zu kommen?



Kennt ihr das Gefühl, wenn man früh an der Schule ist und noch keiner da ist und man sich fragt, ob man aus Versehen eine Bahn zu früh genommen hat? Oder sich fragt, ob nicht vielleicht doch Sonntag ist? Genau so ist es momentan in der Schule. Man fühlt sich wie in einem Traum und muss an sich heruntergucken, um sicher zu gehen, dass man nicht in Hausschuhen an die Schule gekommen ist.



Denken Sie, dass es möglich und gerecht ist, die Zeugnisnoten am Ende des Schuljahres an jede*n Schüler*in wie üblich zu vergeben?



Das lässt sich so pauschal für alle Fächer und alle Klassen wohl nicht beantworten. Bevor wir in die Quarantäne gegangen sind, hatten wir über die Hälfte des Schuljahres rum. In der Zeit wurden bereits viele Klassenarbeiten geschrieben und Noten gemacht. Ich finde es daher nicht problematisch, eine Zeugnisnote auf Grundlage dieser Noten zu machen. Bei Fächern, die erst im zweiten Halbjahr begonnen haben, mag das vielleicht anders sein. Die Frage ist, welche adäquate Alternative sich bietet. Die Noten ausfallen lassen? Kein Zeugnis im Schuljahr 2019/20? Alle bekommen eine Zwei? Wenn man sich vorstellt, welche Mühe teilweise in den Noten aus dem ersten Halbjahr steckt – es wurde gebüffelt und geschwitzt – erscheint mir keine andere Lösung als sinnvoll.



Denken Sie, dass die Corona-Zeit dem Zusammenhalt der Schule eher schaden oder helfen wird?



Aus Sicht der Lehrerschaft muss ich sagen, dass ich nicht glaube, dass diese Krise den Zusammenhalt in unserer Schule gefährden wird. Bestes Beispiel: Unser Wir-vermissen-euch-Video und eure Danke-Video. Als ich euer Video gesehen habe, musste ich viel lachen. Unter welchen Umständen hätte man es sonst geschafft, dass sich alle zusammensetzen (virtuell oder mit 1,50 m Abstand, natürlich) und eine nette Botschaft für "die anderen" machen? Im Moment merken wir umso mehr, was wir aneinander haben.



Wie ergeht es Ihnen, die 11 und 12er auf diese spezielle Art zu unterrichten?



Ich freue mich, wieder vor Ort zu unterrichten und die Gesichter zu sehen. Ironie und Witz funktionieren mit Blickkontakt einfach besser. Außer natürlich, wenn man ein Ironie-Einhorn-Gif hat. Das steht für sich selbst.



Wie sehen sie die komplette Öffnung der Schule?



Ich sehe der Öffnung mit gemischten Gefühlen entgegen. Keiner weiß so richtig, was passieren wird. Wenn wir uns an die Regeln halten und auf Abstand gehen, uns ordentlich die Hände waschen, die Oberflächen immer wieder desinfizieren und so weiter, dann kann das schon klappen. Vor vier Wochen konnte ich mir nicht vorstellen, wieder in die Schule zu kommen. Ich fand die Idee, mit der Bahn zur Schule zu fahren und in einem Klassenzimmer mit anderen Menschen zu sitzen beängstigend. Jetzt da ich in der Situation bin, ist es viel weniger spektakulär. Die Öffentlichen sind wie ausgestorben und in der Schule halten wir alle viel Abstand. Wenn peu à peu noch mehr Schüler*innen dazukommen, kriegen wir das bestimmt hin. Wir Lehrer sind dann ja schon geübt ;-)



Auf welchem Weg
kommunizieren
Sie mit den Schülern?



Die Kommunikation läuft momentan vor allem über die Chat-Funktion von Teams und über Videokonferenzen. Das funktioniert auch ganz gut. Die Möglichkeit Gifs zu verschicken empfinde ich als sehr bereichernd für die Kommunikation. Für die Zukunft wünsche ich mir einen Gif-Knopf am Pult, um im richtigen Moment ein Einhorn tanzen zu lassen. Bilder sagen eben manchmal mehr als tausend Worte.

GOLDEN NEWS

Wasgehtab am GGS?

Unsere Schule fürs Leben



Du möchtest in der Schülerzeitungs-AG mitmachen?

Dann komm zu uns! Wir treffen uns jeden Dienstag in der 7.Stunde im Raum NU1.



Jaran
Jaskolka

Helia
Zigheimat

Jule
Lenz

Eduard
Penner

Redaktionsteam

Swetlana³⁸
Penner